



Ende September nimmt die Gemeinschaftskläranlage der Gemeinden Bad Rappenau und Siegelbach wieder ihren normalen Betrieb auf.

Foto: Ulrike Plapp-Schirmer

Sanierung auf der Zielgeraden

BAD RAPPENAU Arbeiten liegen im Zeitplan und mit 4,9 Millionen Euro im Kostenrahmen

Von unserer Redakteurin
Ulrike Plapp-Schirmer

Die Generalsanierung der Kläranlage Mühlbachtal biegt auf die Zielgerade ein: Ende September ist alles fertig. Einen Monat später muss die 4,9 Millionen Euro teure Maßnahme abgerechnet sein. Was noch fehlt, darüber informierten sich die Mitglieder des Technischen Ausschusses bei einem Vor-Ort-Termin.

Beton So neu wie jetzt hat das große Belebungsbecken gleich am Eingang seit 1996 nicht mehr ausgesehen. Die Betonsanierung ist nahezu abgeschlossen. Sämtliche Schadstellen sind beseitigt. Nur noch die Fugen müssen geschlossen werden, dann kann das 3000 Kubikmeter große Becken wieder befüllt werden und seine Arbeit aufnehmen. Mit Interesse folgten die Mitglieder des Technischen Ausschusses der Stadt

Bad Rappenau den Ausführungen der Ingenieure Alexander Weber und Rolf König. „Hier geht es ja nicht um so wenig Geld“, erklärte Oberbürgermeister Hans Heribert Blättgen den Grund für die Begehung. Der Gemeinderat solle sehen, wohin das Geld, das er genehmigt hatte, floss.

Das Belebungsbecken eins ist der letzte Teil der gesamten Sanierung. Seit drei Jahren befindet sich die Kläranlage Mühlbachtal im Ausnahmezustand. Schritt für Schritt wurden dort die einzelnen Elemente – von den beiden Belebungsbecken über die Nachklärbecken bis zur Klärschlamm-Zentrifuge samt dem Betriebsgebäude – von den Zeichen der Zeit befreit und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Mitte September, so Alexander Weber, könne die biologische Klärung wieder in Betrieb gehen. Für die Zusammenarbeit mit der Pforzheimer Firma gab es Lob von Tiefbauamtslei-

ter Hans-Ulrich Kretz: Er nannte die Weber-Ingenieure eine „exzellente Fachfirma“, und die gab das Lob weiter an die Firma Lach und deren Polier René Zell, die die einzelnen Arbeiten ausführte. 13 Mann seien in der Regel auf der Baustelle tätig, so Weber. Bis zum heutigen Tag verließen die Arbeiten reibungslos. „Wir sind außerdem im Kostenrahmen und halten den Zeitplan ein“, betonte der Ingenieur. Auch das hören Gemeinderäte gern.

Expertenmeinung Wie nötig die Sanierung war, wird an dem Beispiel einer Mittelwand deutlich, die die beiden Belebungsbecken voneinander trennt. Sie war so porös, dass „in ein, zwei Jahren“, so die Expertenmeinung, „eine Sanierung gar nicht mehr möglich gewesen wäre“.

Noch einmal Kosten in Höhe von 250 000 Euro kommen im nächsten Jahr auf die Kommune zu: Die Europäischen Wasserrahmenrichtlinien

schreiben den Betreibern von Kläranlagen die Reduzierung des Phosphatwerts auf 0,5 Milligramm pro Liter vor. Sowohl in der Kläranlage Mühlbachtal als auch in der Kläranlage Bonfeld, die ab 2013 saniert wird, müssen deshalb neue Analysestationen gebaut werden.

Mit den Arbeiten an einer Kläranlage sei nie Schluss, erklärte Alexander Weber am Ende der Führung. Schließlich laufe die Anlage 24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr.

■ Hintergrund

Ständige Kosten

Die Sanierung der Kläranlage Mühlbachtal ist mit 4,9 Millionen Euro das größte Bauprojekt der Stadt Bad Rappenau und der Gemeinde Siegelbach. Etwas über eine Million Euro verschlingt die Kläranlage in Bonfeld, die ab dem kommenden Jahr saniert werden muss. rik